Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 2. **Donnerstag den 4. Januar 1894.** **XII. Jahrg.**

*. Die Geschichte und die Sozialdemokratie.

Wie sich die Geschichte in Kopf und Herz der Sozialdemokraten wiederspiegelt, zeigt sich wieder in dem vom „Vorwärts" herausgegebenen Kalender, der sich noch dazu anspruchsvoll „Historischer" Kalender für das Jahr 1894 nennt. Was Deutschland an Kunst und Wissenschaft, in der Entwicklung der Kultur geleistet hat, wird soviel als möglich verschwiegen, dagegen das Ausland in den Vordergrund gerückt. Wann z. B. die erste englische und französische Zeitung erschienen ist, dürfen die „Genossen" erfahren, wann das erste deutsche große Blatt erschienen ist, brauchen sie nicht zu erfahren. Die Kriegs- und Heldenthaten des deutschen Volkes und seiner großen Männer existiren einfach für den „Vorwärts" nicht, dagegen zeigt er sich in den dunklen Tagen und Stunden Deutschlands sehr bewandert. — Die Geburtstage und die Todestage der meisten Dichter führt zwar der „Vorwärts-Kalender" auf, aber einige Kleinigkeiten fehlen doch bei diesen Daten; so weiß der Kalender von Schiller und Goethe nichts; dafür merkt am Geburtstage Goethes der Kalender am 28. August als historisches Datum das Duell Lassalle-Rakowicza in Genf an und unterm 10. November heißt es: „1789 Friedrich der Große verbietet Tageszeitungen, weil zu große Last für Censoren." Bekanntlich starb Friedrich der Große aber schon 1786!! Als „historisches" Ereigniß für würdig befunden wird vom „Vorwärts-Kalender" die Ernennung des Grenadiers Lück zum Gefreiten (am 9. Mai 1892). Mit dem Geburtstage Boccaccios (16. Juni 1313) — wenn nur die „Genossen" wissen, daß vor 580 Jahren Boccaccio geboren ist, was braucht's da die Kenntniß von Goethe und Schiller! — stellt der „Vorwärts-Kalender" die höchst wichtige historische Begebenheit zusammen, daß am 10. Juni 1872 Liebknecht seine zweijährige Haft in Hubertsburg antrat! Wie wunderbar objektiv der „Vorwärts-Kalender" ist, beweist der Umstand, daß er sogar die grimmigsten politischen Feinde der Sozialdemokratie, die Nationalliberalen, berücksichtigt. So finden wir zu unserer Verwunderung den Geburtstag des Rechtslehrers Dr. Gneist verzeichnet, allerdings mit dem Zusatze: „R. Gneist, der alles beweist, nationalliberales Chamäleon!" und den Geburtstag des verstorbenen Kleist-Retzow begleitet der Zusatz: „preußischer Junker-Typus." Als denkwürdiges „historisches" Datum führt der „Vorwärts" den 30. Dezember 1892 mit der Bemerkung an: „Welfenfonds - Quittungen im „Vorwärts." Dies erinnert uns daran, daß der „Vorwärts" noch immer die Beweise für die Echtheit der Welfenfondsquittungen schuldig geblieben ist und solange er diese Schuld nicht einlöst, müssen seine „historischen" Veröffentlichungen eben als Fälschungen betrachtet werden.

Politische Tagesschau.

Bei dem Neujahrsempfange im Berliner Schlosse wurde eine politische Ansprache vom Kaiser nicht gehalten. Der Kaiser äußerte nur beim Empfang der Generalität wenige Worte, die sich auf den innern Dienstbetrieb beziehen, namentlich soll er sich befriedigt über die Entwickelung des deutschen Heerwesens im abgelaufenen Jahre ausgesprochen haben. Bei der Cour wurde bemerkt, daß sowohl der Kaiser als die Kaiserin den Grafen Caprivi durch Ansprachen auszeichneten. Während der Cour verließ der Kaiser auf einen Augenblick den Thron, ging auf den Reichskanzler zu und begrüßte ihn mit lebhaftem Händedruck.

Die Gerüchte über scharfe Gegensätze in den obersten Regierungskreisen verstummen trotz aller Dementirungen nicht. In auswärtigen Blättern wird angekündigt, im „Reichsanzeiger" werde eine scharfe amtliche Erklärung gegen die „Kreuz-Ztg." erscheinen. Weiter heißt es, daß in den letzten Tagen die Möglichkeit eines Rücktritts des preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg erwogen worden sei, falls dieser nicht energisch gegen die Agrarier vorgehe und Graf Caprivi sei bereit, in einem solchen Falle wieder selbst das preußische Ministerpräsidium zu übernehmen.

Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Das „Berl. Tagebl." will, natürlich von „unterrichteter Seite", erfahren haben, daß die Vertagung des Finanzreformplanes auf eine spätere Session beschlossen sei, und daß demzufolge der Reichskanzler lediglich die Deckung der Militärvorlage zu erlangen trachten werde. Wir sind genügend unterrichtet, um diese ganze Nachricht einfach als — Schwindel bezeichnen zu können."

Mit dem 16. Januar beginnt die Session des preußischen Landtages und damit werden Reichstag und Abgeordnetenhaus gleichzeitig tagen. Bei der großen Anzahl von Doppelmandaten ergeben sich für die Sitzungen beider parlamentarischen Körperschaften große Schwierigkeiten, die vielleicht dadurch ein wenig beseitigt werden können, daß das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen größtentheils vormittags abhält, der Reichstag nachmittags. Mit den Doppelmandaten liegen die Verhältnisse augenblicklich so, daß 14 Konservative, 6 Freikonservative, 16 Nationalliberale, 36 Centrumsmänner, 4 Polen, 6 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 1 der freisinnigen Vereinigung und 2 Fraktionslose, zusammen also 88 Mitglieder den beiden Parlamenten angehören.

Zur Ergänzung der Meldungen über die Vorgänge in Kamerun entnehmen wir der „Voss. Ztg." nachfolgendes Londoner Telegramm: Eine Drahtmeldung aus Bonny übermittelt weitere Nachrichten über die Meuterei in Kamerun. Die Meuterer bemächtigten sich nicht nur des Regierungsgebäudes und verjagten die Beamten, sondern griffen auch die Faktoreien, darunter die der englischen Firmen in Kamerun, mit Erfolg an. Der Kreuzer „Hyäne" operirte mit Unterstützung der Kaufleute gegen die Meuterer, die schließlich verjagt wurden, nachdem Kamerun neun Tage lang in ihrer Gewalt gewesen. Die Waaren in den Faktorien blieben unversehrt. — Wie man aus Wilhelmshaven meldet, wird die „Prinzeß Wilhelm" bereits in den nächsten Tagen nach Kamerun abdampfen, verstärkt durch ein Kommando von 50 Mann Marine-Infanterie.

König Humbert empfing am 1. d. Mts. anläßlich des Jahreswechsels Deputationen des Senats und der Kammer. Dabei soll der König, wie die Blätter melden, der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß es durch eine Vereinigung aller Parteien nicht schwer sein werde, die Schwierigkeiten des Augenblicks zu überwinden. In Bezug auf die Lage in Sizilien habe König Humbert Worte wahrer Sympathie für die dortige Bevölkerung geäußert und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß durch ein weises Vorgehen der Regierung unter Mithilfe des Parlaments die Verhältnisse auf Sizilien gebessert werden könnten. Der König fügte hinzu, er hoffe dies um so mehr, als das Jahr 1894 unter der sichersten Zeichen des Friedens nach außen beginne; dies werde die Lösung der inneren Fragen erleichtern.

Der Ausgang des Prozesses zu Angoulême wegen der Niedermetzelung der italienischen Arbeiter, ein Prozeß, welcher mit vollständiger Freisprechung der Angeklagten endete, dürfte in der ganzen civilisirten Welt das größte Erstaunen und gerechte Zweifel in das Rechtsgefühl der französischen Richter und des französischen Volkes hervorrufen. Es läßt sich leicht begreifen, daß dies freisprechende Urtheil in Italien die tiefstgehende Erbitterung hervorrufen muß. Von hervorragenden Preßstimmen, die insgesammt dies unerwartete Urtheil mit den Ausdrücken des nationalen Schmerzes verzeichnen, zitiren wir nur zwei: Die „Tribuna" sagt: „Das Land, wo Leute freigesprochen werden, die Sterbende massakrirt haben, wird von der ganzen zivilisirten Welt verurtheilt werden. Die Franzosen selbst müssen sich durch das Urtheil beschämt fühlen." Der „Folchetto" bemerkt: „Nach diesem Spruch der Geschworenen wird Frankreich kein Freunde in Italien haben und niemand wird den Italienern sagen dürfen, daß sie Freunde in Frankreich haben." Daß auch einige französische Blätter durch den Wahrspruch zu Angoulême überrascht worden sind, haben wir schon gestern mitgetheilt.

Der Zustand des Generals Gurko ist sehr ernst. Der Schlaganfall, der den vom Podraga fast Genesenen plötzlich am 19. v. Mts. abends traf, war kein leichter, sondern lähmte die linke Seite und schwächte zugleich das Seh- und Sprachvermögen. Die Aerzte hoffen noch, das Schlimmste abzuwenden, glauben aber nicht an eine volle Wiederherstellung. Nachträglich wird behauptet, die vorausgegangene, von den Aerzten für Podagra gehaltene Krankheit sei eine eigenthümliche Verstopfung der Blutgefäße gewesen. Es verlautet, der Kaiser lasse sich täglich telegraphisch über den Zustand des Generals berichten.

Das Dynamitattentat in der Deputirtenkammer in Paris hat in der griechischen Kammer schnell eine schwächliche Nachahmung gefunden; so wird aus Athen unterm 30. Dezember geschrieben: Heute wurde ein mit Explosivstoff gefüllter Behälter in der Deputirtenkammer von der Zuschauertribüne herab in den Saal geschleudert und explodirte; die Kammer setzte indessen ihre Sitzung fort. Die später vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Inhalt des geschleuderten Gegenstandes zwar aus Dynamit bestand, jedoch in so geringer Menge, daß eine ernsthafte Gefahr nicht bestand.

In Melilla kamen am Neujahrstage 25 Kabylenhäuptlinge an, die sich unterwarfen und Martinez Campos um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Melilla baten.

Im Banne alter Schuld.

Roman von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

I.

Das Herrenhaus war im Villenstile erbaut und danach hieß das große Rittergut der „Villenhof". Der Herr dieser schönen, in der fruchtbarsten Gegend der Mark Brandenburg gelegenen Besitzung, zu der sich noch ein gleich großes Gut in Schlesien gesellte, war Baron Wolfgang von Sturen. Er war heute einundzwanzig Jahre alt geworden, befand sich also in jenem beneidenswerthen Alter, wo sich mit dem Feuer der Jugendkraft der noch unerschütterte Glaube an die Zukunft vereinigt. Dennoch stand er in ernstem Sinnen an einem Fenster seiner Villa, und während er in den Park hinaus blickte, der eben im ersten Grün des Frühlings schimmerte, lag eine gewisse Schwermuth in seinem wohlgebildeten Gesichte.

Wie hatte es ihn nach diesem Tage verlangt, nie aber hatte er das Glück so schön gefunden als er es sich vorher vorgestellt. Und nun, da die so lange ersehnte Stunde seiner Volljährigkeit geschlagen, schien ihm eine innere Stimme zuzuflüstern, daß er dieselbe Unvollkommenheit des Glückes auch in dem neuen Lebensabschnitte antreffen werde, daß in dem schäumenden Becher der Freude ein Tropfen fehle, welcher auf Erden nicht gebraut wird.

Wie noch nie zuvor empfand er in dieser Stunde ernsten Nachdenkens die Leerheit aller irdischen Dinge.

„Noch vor wenigen Jahren," sagte er sich, „bewegte sich hier mein Vater voll von Plänen und Hoffnungen; das Haus war eine Stätte gastlicher Geselligkeit; hier auch blickte das zärtliche Auge meiner Mutter auf meine Wiege, hier überwachte sie mit Stolz meine Knabenjahre. Und nun sind Vater und Mutter dahin; und der Ort, den sie einst ihr Heim nannten, kennt sie nicht mehr. Das wird auch einst mein Schicksal sein, wenn die Spanne Zeit abgelaufen ist, die man ein Menschenalter nennt."

Das waren die düstern Gedanken des jungen Barons, vor dem doch alles so hell dalag.

Der Eintritt eines Dieners mit spärlichem grauen, schlicht nach vorn gekämmten Haare weckte ihn aus seinen Träumereien.

„Gnädiger Herr, das Pferd ist vorgeführt," meldete der Alte.

Diese kurze Meldung genügte, um die melancholische Stimmung im Nu aus Wolfgangs Brust zu verscheuchen. Die fröhliche Erinnerung an sein Freiwilligen-Jahr, welches er als Husar in einer gemüthlichen kleinen Garnison Schlesiens abgedient, erwachte lebhaft in ihm. Er fühlte sich plötzlich wieder ganz als Husar, griff nach Hut und Reitpeitsche, eilte hinaus und schwang sich auf den ungeduldig im Kreise sich drehenden Goldfuchs, mit welchem der Stallknecht draußen wartete.

Fort ging es im Galopp; anstatt dem Thore zu, schlug der kühne Reiter die Richtung quer durch den Park ein und setzte über den Heckenzaun hinweg. Er dachte dabei nicht an die Landstraße, die sich jenseits des Parkes hinzog, und auf welcher ein Herr und eine Dame herangeritten kamen. Das blitzartige Erscheinen eines Reiters an einer Stelle, wo einen Augenblick vorher noch alles einsam gewesen war, erschreckte die Dame und noch mehr ihr Pferd. Es stieg kerzengerade in die Höhe und würde sich rückwärts überschlagen haben, hätte nicht Wolfgang, der schnell von seinem Pferde gesprungen war, das scheuende Thier mit kräftiger Hand beim Zügel gefaßt. Die Dame ließ sich rasch vom Sattel herabgleiten, wobei der junge Baron ihr beistand. Während er sich entschuldigte, diese Schrecken veranlaßt zu haben, betrachtete er die Reiterin mit verstohlenen Blicken. Sie konnte kaum zwanzig Jahre zählen. Die schlanke anmuthige Gestalt war ihm durch das Bemühen, sich im Sattel zu erhalten, noch anmuthiger erschienen; die innere Bewegung hob den Ausdruck des schönen Gesichts noch mehr hervor. Unter dem Rembrandthute mit weißer wallender Feder drängte sich das reiche, dunkelblonde Haar hervor; und aus den großen dunklen Augen leuchtete ein südländisches Feuer, welches zu den sanften Zügen des tadellos geformten Antlitzes einen Kontrast von eigenthümlichem Reize bildete. Die Schönheit des jungen Mädchens frappirte den Baron; aber es lag noch ein etwas in ihren Zügen, in ihrem Wesen, in den großen Augen und in dem Klange ihrer Stimme, als sie seine Entschuldigung mit einigen freundlichen Worten erwiderte, worüber er sich vergebens Rechenschaft zu geben versuchte. Er hatte kaum Zeit gehabt, alle diese Eindrücke in sich aufzunehmen, als er sich von einer rauhen Stimme angeredet hörte.

„Es würde mich nicht gewundert haben, mein Herr, wenn Sie noch größeres Unheil angerichtet hätten," sagte der Begleiter der Dame in hartem Tone; „wer macht sich auch auf dieser ruhigen Landstraße darauf gefaßt, die Leute wie Wahnsinnige über Parkgehege fliegen zu sehen!"

Baron von Sturen warf einen raschen scharfen Blick auf den Sprechenden, welcher ruhig auf seinem Pferde sitzen geblieben war. Es war ein alter Herr von hoher hagerer Statur und starkem Knochenbau, der sich auch in seinem eckigen Gesichte bemerkbar machte. Zwischen den grauen Augen, welche mit fast feindseligem Ausdruck auf Wolfgang ruhten, ragte eine Habichtsnase hervor. Er trug einen, für einen Reiter sehr unbequemen Rock mit altmodischen langen Schößen und hatte denselben an der Taille eng zugeknöpft. Aus den Aermeln, die zu kurz waren, ragten skeletartig die langen Arme und Hände hervor. Ein hoher altmodischer Cylinderhut bedeckte den Kopf mit dem spärlichen grauen Haar. Wolfgang vermochte sich nicht mit dem Gedanken zu befreunden, daß er in dieser unsympathischen Erscheinung den Vater der reizenden jungen Dame vor sich haben könne. Dennoch bekämpfte er die gereizte Stimmung, in welche ihn die Anrede ihres Begleiters versetzt hatte, und entgegnete höflich: „Es thut mir sehr leid, daß ich die Dame erschreckt habe; ich bitte nochmals um Verzeihung. Sie haben sich noch nicht ganz beruhigt," wandte er sich in einem Tone, worin sich

— Die Ausgaben für die Expedition nach Melilla haben übrigens bisher 35 Millionen betragen. Spanien wird von dem Sultan von Marokko als Entschädigung nur 25 Millionen verlangen; die übrigen 10 Millionen werden in das ordentliche Budget eingestellt.

Ein Attentatsversuch ist auf den Präsidenten Cleveland verübt worden. Eine Höllenmaschine wurde auf dem Postamte in Boveland (Kalifornien), adressirt an den Präsidenten Cleveland vorgefunden, welche, wie die Polizei nach der Oeffnung ermittelte, eine Quantität Chemikalien, Schießpulver und Zündhütchen enthielt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar 1894.

— Am Neujahrstage morgens begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mittels Sonderzuges nach Berlin und wohnten in der Kapelle des Königlichen Schlosses dem Gottesdienst bei, welchem sich die Gratulationscour im Weißen Saale anschloß. Es erschienen dabei die Mitglieder des Bundesrathes, an der Spitze der Reichskanzler Graf Caprivi, die nachgeborenen Prinzen aus souveränen Häusern, die Generalfeldmarschälle, der Präsident des Königl. Staatsministeriums, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Häupter der fürstlichen und ehemaligen reichsständischen gräflichen Häuser, das Königl. Staatsministerium, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die Generalität, sowie die Wirklichen Geheimen Räthe und Räthe erster Klasse. Es waren sämmtliche kommandirenden Generäle, sowie der Generallieutenant v. Lindequist, Generaladjutant des Kaisers und Kommandeur der 26. (1. Königl. württ.) Division zur Gratulationscour in Berlin eingetroffen. Nach Schluß der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Botschafter entgegen. Kurz nach 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe nach dem Lichthofe des Zeughauses. Am Abend besuchten der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Prinz und die Prinzessin Heinrich die Vorstellung im Königl. Opernhause. Am Dienstag Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Landwirthschaftsministers, des kommandirenden Admirals, sowie der Chefs des Marine- und Militärkabinets. Am Abend um 7 Uhr fand aus Anlaß der Anwesenheit der kommandirenden Generale in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais eine Mittagstafel zu 78 Gedecken statt.

— Se. Majestät der Kaiser gedenkt am 4. Januar Mittags 1 Uhr sich nach Bückeburg zu begeben und von dort am 6. d. Mts. nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Unwohlsein verhinderte die Frau Prinzessin Friderich Karl und den Prinzen Friedrich Leopold, den Neujahrsfestlichkeiten im Königlichen Schlosse beizuwohnen.

— Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist am 31. Dezember von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der neugeborene Prinz ist am Dienstag Nachmittag in der Königl. Kapelle im Palais am Teschenberge zu Dresden getauft worden und hat den Rufnamen Albert erhalten.

— Bei dem Hofkonzert in München wurde am Neujahrstage Freiherr von Truchseß, der frühere bayerische Gesandte in Petersburg, in Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften vom Herzschlag getroffen und verschied als er aus dem Saal gebracht wurde. Der Vorfall rief große Bestürzung hervor. Das Hofkonzert wurde sofort abgebrochen.

— Das Staatsministerium trat Dienstag Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Verleihungen preußischer Orden an eine große Anzahl württembergischer Offiziere. So erhielt der kommandirende General des württembergischen Armeekorps General von Woelckern das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der Kriegsminister Generallieutenant Frhr. Schott von Schottenstein und der Generaladjutant des Königs von Württemberg Frhr. von Falkenstein den Rothen Adlerorden 1. Klasse. Diese Auszeichnungen dürften im Zusammenhange mit dem Abschlusse der mit Württemberg über die Ausführung der Militärkonvention gepflogenen Verhandlungen stehen. Es sei daran erinnert, daß gelegentlich des Manöveraufenthalts des Kaisers in Württemberg der übliche „Ordensregen" relativ spärlich ausfiel.

— Aus Kiel wird gemeldet: Der Oberstabsarzt des Panzers „Sachsen" und Leibarzt des Prinzen Heinrich von Preußen, Dr. Thörner ist an der Influenza gestorben.

— Heute hat im Auswärtigen Amte zu Berlin die Auswechselung der Ratifikationen zu dem deutsch-rumänischen Handelsvertrage stattgefunden. Das zwischen der deutschen und der spanischen Regierung für den Monat Januar vereinbarte Handelsprovisorium ist am Sonnabend in Madrid unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag mit Serbien und die Musterschutzkonvention mit Serbien werden heute von den amtlichen Publikationsorganen des Reichs veröffentlicht.

— In der Medizinalabtheilung der preußischen Kriegsministeriums wird jetzt ein bemerkenswerthes Werk, Garnisonbeschreibungen vom Standpunkte der Gesundheitspflege aus, hergestellt, wovon der erste Band, Beschreibung der Garnison Cassel, erschienen ist. Durch diese Beschreibungen soll u. a. den Sanitätsoffizieren jeder Garnison, zumal den neu in dieselbe versetzten, ein schneller und sicherer Ueberblick über die hygienischen Zustände des Ortes, der Kasernen und sonstigen militärischen Etablissements, ferner über Klima und andere wichtige Fragen gegeben worden. Es liegt auf der Hand, daß dieses Werk nicht bloß von militärischem, sondern von allgemeinem Werth sein muß.

— In die erste Session der 18. Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten werden nach authentischer Feststellung die Fraktionen in folgender Stärke eintreten: Konservative 141, Centrum 94, Nationalliberale 90, Freikonservative 61, Polen 17, Freisinnige Volkspartei 14, Freisinnige Vereinigung 6, bei keiner Partei 9. Erledigt ist ein Mandat, nämlich vierter Trier durch den nach den Neuwahlen erfolgten Tod des Abg. Lehmann (Centr.). Die Anordnungen für die Vertheilung der Sitze im Sitzungssaale sind bereits getroffen. Da die Konservativen wesentlich angewachsen sind, haben die Polen Platz machen und vor den Nationalliberalen ihren Sitz einnehmen müssen. Die Sitze der Freikonservativen sind zum Theil nach dem Centrum verlegt worden. Sonst ist alles beim alten geblieben.

— Der bisherige Redakteur der „Post", Dr. Kayßler, schreibt der „Voss. Ztg.", daß weder sein Alter, noch Sehnsucht und Verlangen nach Ruhe ihn zum Rücktritt von der Leitung des Blattes veranlaßt habe. Er fühle sich im Gegentheil körperlich noch vollkommen frisch und arbeitskräftig. Der Brief Dr. Kayßlers läßt somit nur die eine Deutung zu, daß innere Parteiverhältnisse seinen Rücktritt veranlaßt haben. Unter Dr. Kayßlers Leitung hat übrigens die „Post" der konservativen Sache, namentlich in Berlin, vielfach geschadet und sehen wir ihn daher von seiner Stellung als leitender Redakteur des genannten Organs der freikonservativen Partei keineswegs mit Bedauern scheiden.

— Die „Frankfurter Ztg." bringt in ihrem ersten Morgenblatt vom 30. Dezember 1893 Nachrichten über angeblich bevorstehende Aenderungen in dem Gebietsumfang der Oberpostdirektionsbezirke Erfurt und Leipzig. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt dazu, daß an maßgebender Stelle hiervon nichts bekannt ist.

— Die „Neisser Ztg." theilt mit, daß diejenigen Abgeordneten der Centrumspartei, welche für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt haben, für den russischen Vertrag nicht eintreten werden.

Ausland.

Palermo, 2. Januar. Die Erregung dauert in verschiedenen Gemeinden fort. In Pietraperzia, Spaccasorno, Salemi, Campobello di Mazara lehnte die Bevölkerung sich gegen die Gemeindebehörden auf und beschuldigte sie der Ausbeutung bei Erhebung der Verzehrungssteuer. In einigen dieser Ortschaften waren die Kundgebungen friedliche; in Pietraperzia und Campobello di Mazara wurden die Truppen infolge von Gewaltakten gezwungen, einzuschreiten. Die Gerichtsbehörde hat die Untersuchung eingeleitet. Der Präfekt von Caltanisetta, der in Pietraperzia persönlich intervenirte, ist nach seinem Wohnsitze zurückgekehrt.

Paris, 2. Januar. Gutem Vernehmen nach sollen die ausgefertigten Befehle zu Haussuchungen bei den Anarchisten sich auf 2000 belaufen, die Haussuchungen sollen heute früh fortgesetzt werden. Das Journal „Petite Republique" protestirt gegen diese Maßregeln, welche das Blatt als eine Wiederherstellung des Gesetzes gegen die Verdächtigen ansieht und die es als ein Werk der Reaktion gegen die Partei der Sozialisten betrachtet.

Petersburg, 2. Januar. Nach dem vorläufigen Bericht über die Staatskassen betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober v. J. die gesammte Einnahme 773 615 000 Rubel gegen 794 866 000 Rubel im Vorjahre, die gesammte Ausgabe 703 997 000 Rubel gegen 734 728 000 Rubel im Vorjahre. — Nunmehr ist endgiltig beschlossen, dem Syndikate der Naphta-Industriellen keine Vergünstigung seitens der Regierung zu gewähren.

Belgrad, 2. Januar. Infolge der Erkrankung des Richters Kosta Jowanovitsch konnte der Staatsgerichtshof heute nicht verhandeln, da die Liste der Ersatzmitglieder erschöpft ist. Die Sitzungen wurden bis zum 10. d. M. vertagt.

Washington, 2. Januar. Nach einer amtlichen Meldung ist der Regierungskreuzer „Amerika" in Pernambuco eingetroffen; das Torpedoboot „Destroyer" wird Martinique am 3. d. Mts. verlassen. Die brasilianische Regierung hofft Mitte Januar 10 Torpedoboote, 5 Kanonenboote und 2 Kreuzer beisammen zu haben, um die Insurgenten zum Kampf zu zwingen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 29. Dezember. (Todesfall). In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertage starb nach acht Stunden Krankheit das 4jährige Kind des Bahnvorstehers zu Mühle Schönau. Da es am 1. Feiertage noch ganz munter war, aber viel von bunten Pfefferkuchen gegessen hatte, vermuthet man eine Vergiftung durch die Pfefferkuchen. Ob die Annahme zutrifft, wird die Untersuchung der Leiche wie des Kuchens ergeben.

Aus der Culmer Stadtniederung, 31. Dezember. (Schweizerkäserei). Die am Donnerstag in Schöneck stattgefundene Versammlung wegen Baues einer Schweizerkäserei hat ein günstiges Resultat gehabt. Zwischen dem Käser Bringmann-Elbing und den Interessenten ist ein auf 5 Jahre lautender Vertrag abgeschlossen. Der Pächter zahlt im Sommer pro Liter Milch 7½ und im Winter 8 Pf. bei Selbstabholen. Fürs Abholen erhält der Pächter pro Jahr und Kuh ½ Centner Getreide, 15 Pfund Heu und einige Bund Stroh von den Lieferanten. Die Baulichkeiten werden nach dem Anschlage in nächster Zeit aufgeführt werden. Die Bausumme wird auf etwa 15 000 Mk. zu stehen kommen und vom Pächter mit 7 Prozent verzinst werden. Die Molkerei soll schon am 1. Juni n. Js. in Thätigkeit gesetzt werden.

Schwetz, 2. Januar. (Jubiläum). Am zweiten Feiertage feierte der pensionirte Lehrer Herr Pahl in Wilhelmsmark mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus dem Kreise Schwetz, 1. Januar. (Kriegerverein). In Grutschno hat sich vor Weihnachten ein Kriegerverein gebildet. Zur Versammlung waren einige 30 Herren erschienen, die fast alle dem neuen Verein beitraten. Als Vorsitzender wurde Herr Rittergutsbesitzer Reichstagsabgeordneter Holz-Parlin, als Schriftführer Herr Lehrer Krüger-Topolinken gewählt.

Briesen, 2. Januar. (Neuer Verein. Kreiskasse). Noch am letzten Tage des alten Jahres hat sich hier ein neuer Verein gebildet, die „Ressource". Herr Bürgermeister v. Gostomski wurde zum Vorsitzenden gewählt. — Wie verlautet, soll die hiesige Kreiskasse mit dem 1. April 1895 eingehen.

Jablonowo, 31. Dezember. (Bund der Landwirthe). In der am Sonnabend in Jagodzinski's Hotel abgehaltenen Sitzung der hiesigen Bezirksabtheilung des Bundes der Landwirthe hielt der Vorsitzende, Herr Dirlam-Jablonowo, eine längere Ansprache, in der er eine Uebersicht über die Thätigkeit des Bundes seit seiner Gründung gab und dessen Ziele beleuchtete. Zur energischen Förderung der Interessen forderte der Redner in beredten Worten zu größerer Betheiligung am Bunde und lebhafteren Unterstützung der bundesfreundlichen Presse auf. Als die nächste Aufgabe bezeichnete er die einmüthige und entschiedene Bekämpfung des russischen Handelsvertrages und legte zu diesem Zwecke zwei für den Reichstag und Bundesrath bestimmte Resolutionen zur Unterschrift vor. Alsdann ergriff Herr v. d. Leyen-Schramowo das Wort. Der Redner wies hin auf die schwierige Lage, in die der Bund durch die Agitationen der Gegner gebracht werde, die vor den gewagtesten Behauptungen und Verdächtigungen nicht zurückschreckten. Dem gegenüber versicherte der Redner, daß der Bund treu zum Könige stehe, nicht rücksichtslos Sonderinteressen verfolge, sondern das allgemeine Wohl des Staates im Auge habe. Herr v. Körber-Gr. Plowenz betonte, daß jetzt der rechte Augenblick gekommen sei, gegen den russischen Handelsvertrag energisch aufzutreten. Für die Resolutionen trat der Redner mit Entschiedenheit ein und forderte alle Anwesenden auf, sie zu unterschreiben, um so die Vorkämpfer im Reichstage thatkräftig zu unterstützen. Alle Anwesenden unterzeichneten die Resolutionen. Hierauf wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt. Für die einzelnen Ortsabtheilungen wurden Vertrauensmänner bestimmt. In den Vorstand wurden die Herren Dirlam-Jablonowo als Vorsitzender, v. Körber als stellvertretender Vorsitzender und Herr Amtsvorsteher Küntzel als Schriftführer und Kassirer gewählt.

Rosenberg, 30. Dezember. (Gerettet). Heute Nachmittag ging eine Tochter des Kreisausschußassistenten Herrn D. mit einer zu Besuch gekommenen Verwandten auf den hinter dem elterlichen Hause befindlichen Torfbrüchen Schlittschuhlaufen. Das Eis brach durch und es wären die beiden jungen Damen, von denen die eine bereits unter das Eis gerathen war, ertrunken, hätte nicht der Ackerbürger Herr Wannhöfer den Vorfall bemerkt und sie dem nassen Elemente entzogen.

):(**Krojanke**, 2. Januar. (Bewegung der Bevölkerung). In das Kirchenbuch der hiesigen, ca. 2000 Seelen zählenden evangelischen Gemeinde wurden im verflossenen Jahre 21 Eheschließungen, 140 Geburten und 128 Todesfälle eingetragen. Die Todesfälle übersteigen die Durchschnittsziffer von 108 pCt. Diese große Sterblichkeit hat ihren Grund in den Kinderkrankheiten, die hier das ganze Jahr hindurch mit nur geringen Unterbrechungen gewüthet haben.

Konitz, 1. Januar. (Todesfall. Kindesmord). Der freiwillige Feuerwehrmann Händler Jakob Leß, welcher bei dem Brande in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage durch den Einsturz eines Giebels schwer

---

jugendliche Schüchternheit mit Bewunderung mischte, an die schöne Amazone. „Darf ich Sie vielleicht bitten, sich auf einen Augenblick in meinem Hause, ganz in der Nähe, zu erholen?"

„In Ihrem Hause!" sagte der alte Herr mit besonderer Betonung, indem er den Baron mit höhnischem Blick vom Kopf bis zu den Füßen naß. „Ich danke Ihnen für Ihre Einladung, aber die Dame kann ihren Ritt sehr wohl fortsetzen."

Die junge Dame blickte den Baron mit einem freundlichen Lächeln an. „Ich fühle mich durchaus nicht angegriffen," sagte sie, „und kann wieder zu Pferde steigen." In etwas leiserem Tone, so daß der alte Herr sie nicht hören konnte, dankte sie Wolfgang für seine Güte. Dieser half ihr beim Aufsteigen und gab ihr die Zügel in die Hand. Als sie im Sattel saß, blickte sie auf ihn herab, als wolle sie ihm etwas sagen, das sie bisher unterdrückt habe, aber ihr ungeduldiger Begleiter setzte bereits sein Pferd in Bewegung und, ohne daß das Wort gesprochen wurde, folgte sie ihm, dem Zurückbleibenden freundlich zunickend.

Wolfgang stand bewegungslos da, den Zügel seines Pferdes über einen Arm geschlagen, sein Auge unverwandt auf das rasch sich entfernende Paar gerichtet. Der Gedanke, das schöne Mädchen vielleicht nie wieder zu sehen, entlockte ihm einen tiefen Seufzer. Jetzt erreichten die Reiter eine Stelle, wo ein Nebenweg sich von der von Wald eingefaßten Landstraße abzweigte, sie bogen ab, und bei dieser Gelegenheit wandte die Dame ihr Antlitz auf einen Augenblick nach dem Schauplatze des kleinen Vorfalls zurück. Dann war sie seinem Auge entrückt.

„Wer kann sie sein?" fragte er sich. „Und was wollte sie mir zuletzt noch sagen? Es bezog sich nicht auf den Unfall; ihr Blick, ihr Lächeln verkündete zu deutlich eine andere Gedankenrichtung. Wie ärgerlich, daß der herbe alte Herr ihr das Wort abschnitt! Sollte er wirklich ihr Vater sein? Es fällt mir schwer, dies zu glauben."

Wolfgang bestieg sein Pferd und ritt langsam und gedankenvoll nach Hause zurück. Dort beschrieb er seinem alten Diener, der sich schon über zwanzig Jahre auf dem Gute befand, die Dame und deren Begleiter auf's genaueste, um zu erfahren, wer die beiden seien.

Der Alte rieth auf verschiedene ihm bekannte Persönlichkeiten der Umgegend, aber keine derselben stimmte mit der Beschreibung überein.

Da alle Erkundigungen vergebens waren, so beschloß Wolfgang, bei allen in der Nachbarschaft wohnenden Familien von Stand seinen Besuch zu machen. Doch verschob er die Ausführung seines Planes um einige Tage, denn er wollte heute noch nach Berlin fahren und sein Reisekoffer war bereits gepackt. Er liebte das großstädtische Treiben nicht. In der Reichshauptstadt hatte er als Knabe zwar öfter in Begleitung seiner Eltern wochenlang geweilt, aber die darin empfangenen Eindrücke lagen zu weit zurück, um seine Vorliebe für das ländliche und kleinstädtische Stillleben, welches er gewohnt war, zu erschüttern. Auf solchen idyllischen Schauplätzen hatte er seine Gymnasiastenzeit, die Jahre seiner Studien an höheren landwirthschaftlichen Anstalten und zuletzt seine militärische Dienstzeit verlebt. Die Wintermonate, welche ihn von dieser letzten Periode trennten, hatte er zu einer Reise nach Italien benutzt, und die Romantik dieses unvergeßlichen Aufenthalts lebte noch zu frisch in seinem Herzen, als daß ihn die Prosa der Weltstadt an der Spree hätte anlocken können. Gleichwohl war es gewissermaßen ein Nachklang seiner romantischen Stimmung, was ihn jetzt dorthin zog: er wollte den Wagner'schen Nibelungen-Cyclus besuchen, der morgen in der Hofoper begann, und bei dieser Gelegenheit seinem Vormunde, dem er für die streng gewissenhafte Verwaltung seines Vermögens bereits brieflich gedankt hatte, noch persönlich seinen Dank abstatten.

An demselben Nachmittag fuhr er nach der nächsten Eisenbahnstation. Mit schwerem Herzen nahm er Abschied von der Gegend, denn je rascher ihn sein feuriges Zweigespann davonführte, desto weiter entfernte er sich von der schönen Unbekannten, die seine Gedanken unausgesetzt beschäftigte.

II.

Der Baron von Sturen saß allein in einem Coupee erster Klasse. Es war ihm angenehm, daß ihn niemand in seinem Gedankengange störte. Welche Veränderung hatte jene flüchtige Begegnung in ihm hervorgebracht! Der ganze Frühling der Natur schien in sein Herz eingezogen zu sein. Ja! es gab doch einen göttlichen Tropfen im Becher des Lebens. Es lag etwas zwischen der Wiege und dem Grabe, was das Leben schön machte. Er fühlte es, seitdem er heute in die dunkle Glut jener Augen geblickt hatte. Das waren die Gedanken und hoffnungsfrohen Träume, über denen Wolfgang alles andere vergaß, bis der Zug an einer größeren Station hielt. Er verließ den Waggon, um in der Bahnhofsrestauration eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Während seiner Abwesenheit stieg ein anderer Reisender in das Coupee. Der Ankömmling war von schöner, stattlicher Gestalt, die überall sogleich angenehm auffallen mußte, und Haltung wie Kleidung verriethen den vornehmen Mann. Die ausdrucksvollen, interessanten Züge seines Gesichts wurden harmonisch durch den geistig belebten Blick der braunen Augen ergänzt, über denen die vollen Brauen, tief schwarz wie das kurzlockige Haar, sich in schön geschwungenen Bogen wölbten. Als der Schaffner sich an der offenen Thür zeigte, reichte ihm der neue Fahrgast sein Billet.

Aber anstatt die Hand auszustrecken, bemerkte der Schaffner: „Ich habe Ihr Billet ja bereits koupirt!"

„Das ich nicht wüßte!" entgegnete der Fremde mit kühler Vornehmheit. Der Schaffner schüttelte den Kopf und wollte dem Passagier einreden, daß derselbe ja schon vor einer halben Stunde auf der Station X. den Zug bestiegen habe.

„Zum Teufel!" rief der Fremde. „Ich werde doch wissen, daß ich soeben erst mit dem Postomnibus von C. gekommen bin!"

(Fortsetzung folgt.)

verletzt wurde, ist gestern Mittag seinen Verletzungen erlegen. — Das Dienstmädchen des Besitzers R. in Abrau hat heimlich geboren, das Kind dann mittels einer Schnur erdrosselt und auf dem Bodenraum versteckt. Die unnatürliche Mutter sieht ihrer Bestrafung entgegen.

Neuteich, 1. Januar. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat ihre Kampagne mit Schluß des alten Jahres beendet. Es sind ca. 700 000 Centner Rüben verarbeitet, die einen Ertrag von über 70 000 Centner Zucker gegeben haben. Infolge der Erschließung mehrerer Ortschaften durch die Kleinbahn Neuteich-Gr. Lichtenau-Neukirch ist die Rübenmenge gegen die Vorjahre um ein Drittel gestiegen.

Danzig, 30. Dezember. (Ein Schifffahrtshinderniß) ist nunmehr in der Weichsel beseitigt worden. Wie seiner Zeit gemeldet, wurde bei einem mächtigen Sturme vor ca. einem Monat ein Kahn, der mit Kohlen beladen von einem Dampfer nach Plehnendorf zu geschleppt wurde, leck und sank so plötzlich, daß der Sohn des Schiffers bei dem Unfall ertrank. Das Wrack blieb bis jetzt in der Weichsel liegen. Nachts wurde es mit einer rothen Laterne bezeichnet. Jetzt endlich ist das Schiff gehoben worden und wird vielleicht noch gedichtet werden können.

Danzig, 1. Januar. (Neuer Centralbahnhof. Gestrandetes Schiff). Die Erdarbeiten zum Bau des neuen Centralbahnhofes werden, wenn nicht allzu starker Frost eintritt, Mitte Februar beginnen und zwar zunächst gleichzeitig im Irrgarten und an der demselben gegenüberliegenden Wallseite, woselbst seitens der Eisenbahnverwaltung 20 000 Kubikmtr. Erde ausgehoben werden. — Gestern Vormittag strandete bei lebhaftem Nord-Weststurm bei Bohnsack die Brigg „Waldemar" aus Zingst bei Stralsund. Das Schiff hatte in England eine Ladung Salz von 370 Tons eingenommen und war nach Neufahrwasser bestimmt. Der Kapitän, der Steuermann, sowie die 5 Matrosen wurden theils durch das Rettungsboot der Station Bohnsack, theils durch Fischerböte gerettet.

Elbing, 2. Januar. (Unfug). Wenngleich es hier in der Sylvesternacht nicht gerade zu blutigen Köpfen gekommen ist, so haben doch mancherlei Ausschreitungen stattgefunden. Das Lärmen und „Prosit Neujahr"-Brüllen wollte kein Ende nehmen. Dazwischen vernahm man Pistolenschüsse und das Trommeln an Thüren und Fenstern. An einzelnen Stellen wurden sogar die Gartenzäune umgerissen. (Elb. Ztg.)

Elbing, 2. Januar. (Ein Spuk à la Resau) hat sich dieser Tage bei einem Besitzer in Kraffohlsdorf zugetragen. Seit etwa acht Tagen wurde dort von unsichtbarer Hand allerlei Allotria verübt. Bald fand der betreffende Besitzer seine Kühe losgekettet, bald waren die Pferde aus dem Stall gelaufen, dann wieder Sielenzeug und Stallutensilien durcheinander geworfen. Bald wurde auf dem Hofplatz geschossen, dann fand man eine Heugabel über der Eingangsthüre zum Stall hängen. Auch im Hause wurden Möbel umgeworfen, der Spiegel von der Wand gerissen, Obst und Zwiebeln auf dem Boden ausgeschüttet und verstreut. Der „unruhige Geist" ließ sogar ein Sparkassenbuch und 30 Mark baares Geld verschwinden. Nichts ist indeß so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen. Der „Geist" wurde nämlich in dem eigenen 13 Jahre alten Sohne des Besitzers ermittelt, dem dafür ein fühlbarer Denkzettel ertheilt wurde.

Aus Ostpreußen, 1. Januar. (Eisenbahn-Eröffnung). Am 15. Januar werden laut amtlicher Bekanntmachung zwei weitere Theilstrecken der Eisenbahnlinie Tilsit-Stallupönen, und zwar Ragnit-Klapaten, 7,0 Kilometer lang, mit der Haltestelle Klapaten, sowie Rautenberg-Naujeningken, 9,3 Kilometer lang, mit der Haltestelle Naujeningken für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

Königsberg, 1. Januar. (Verurtheilung). Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes stand gestern Termin an in der Anklagesache gegen den früheren Stationsvorsteher auf dem hiesigen Cranzer Bahnhof Ernst Gerlach, welcher der Unterschlagung von 1500 Mark und der Urkundenfälschung in 57 Fällen angeklagt war. Derselbe wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 2. Januar. (Bürgermeisterstelle). Für die Wahl des zweiten Bürgermeisters wird die Vorwahlkommission eine Ausschreibung der Stelle empfehlen.

Angerburg, 1. Januar. (Ein Denkmal aus vergangenen Tagen). Bei Aufnahme der Dielung vor dem Altarraum hiesiger Kirche wurde eine kunstvoll gearbeitete, ein altes Grabgewölbe deckende Steinplatte blosgelegt. Dieselbe zeigt das Bild eines in Stein gemeißelten Ritters und gegen zwanzig Wappenschilder preußischer Adelsgeschlechter und ist dem Andenken des 1659 hierselbst verstorbenen kurfürstlichen Obersten und Amtshauptmanns Georg v. Auer geweiht, dessen Grabgewölbe sie deckte. Im Herbste vergangenen Jahres ist der Stein vorn am Haupteingange des Thurmes eingemauert worden.

Tilsit, 2. Januar. (Muthmaßlicher Mord). Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurde in der Nähe von Neukirch der Maurer Heimstädt aus Dvarrehlischken im Straßengraben liegend und mit Stroh zugedeckt todt aufgefunden. Da an der Leiche mehrere Messerstiche vorhanden sind, so nimmt man an, daß hier ein Mord vorliegt.

Bromberg, 30. Dezember. (Selbstmord). In einem Gasthause in der Friedrich-Wilhelmstraße erschoß sich gestern aus unbekannten Gründen ein Fremder, der seit einigen Tagen dort einlogirt war. Die Leiche ist nach der städtischen Leichenhalle gebracht worden.

Posen, 2. Januar. (Zur Ansiedelung). Die königl. Ansiedelungskommission hat, wie das „Pos. Tagebl." meldet, die Herrschaft Pogrzybow mit Alt- und Neu-Rombczyn, Alt- und Neu-Jelitow, Sulislaw und Walentinowo und das Rittergut Przybyslawice (Kreis Adelnau), zusammen mit einem Areal von 11 100 Morgen für ca. 1 670 000 Mark, das Rittergut Radajewitz mit Pappelgarten und Przybyslaw (Kreis Inowrazlaw) zusammen mit 3520 Morgen für 330 000 Mark und das Rittergut Strzydzew (Kreis Pleschen) mit ca. 1140 Morgen für 190 000 Mark angekauft. Die neu angekauften Güter liegen sämmtlich in der Nähe der russisch-polnischen Grenze; sie haben zusammen ein Areal von 15 760 Morgen, deren Kaufpreis 2 190 000 Mk. beträgt.

Neustettin, 2. Januar. (Ertrunken). Mit großer Trauer hat für eine Familie das neue Jahr begonnen. Die beiden 12 und 9 Jahre alten Knaben der Tagelöhner Zick'schen Eheleute wagten sich gestern auf die nur dünne Eisdecke des Dorfsees bei Kussow und brachen ein. Obgleich Rettungsversuche angestellt wurden, fanden wegen Tiefe des Wassers und weiter Entfernung vom Ufer beide Knaben ihr frühes, nasses Grab. (Nordd. Pr).

Stolp, 1. Januar. (Vom Zuge überfahren). Am Sonnabend Abend wurde der sechzigjährige Bahnwärter Herrmann bei Rablin von dem von Stolp nach Schlawe abgehenden Zuge überfahren und sofort getödtet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Januar 1894.

— (Auszeichnung). Dem Garnison-Bauinspektor Heckhoff zu Thorn ist der Charakter als Baurath allerhöchst verliehen worden.

— (Personalien). Der Referendar Hermann Eifert aus Culm ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (Der vormalige hiesige Divisionspfarrer), Herr Pfarrer Nikel in Marienau bei Grottkau in Schlesien, ist von der königl. Regierung zu Breslau zum Schulinspektor ernannt worden. Wir entnehmen diese Mittheilung, welche bei der allgemeinen Liebe und Verehrung, die Herr Pfarrer Nikel sich hier durch seine mehrjährige Wirksamkeit erworben, gewiß weitere Kreise interessiren wird, einem Privatbriefe, aus dem wir auch ersehen, daß Herr Pfarrer Nikel den Thornern das freundlichste Andenken bewahrt.

— (Der Verein deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten) in Bromberg hat vor einigen Tagen seine 13. ordentliche Generalversammlung abgehalten. In derselben erstattete der Vorsitzende des Vereins den Jahresbericht für das Jahr 1893. Ueber den Flößereiverkehr läßt sich der Bericht wie folgt aus: Die Einfuhr der Floßhölzer aus Rußland und Galizien blieb im Jahre 1893 gegen das Vorjahr um 122 Weichseltraften zurück. Insbesondere war der Rückgang in Eisenbahnschwellen und Eisen bemerkbar; denn es wurden bei einem erheblichen Preisrückgange nahezu eine Million Schwellen und fast 72 000 Stück Eisen weniger als 1892 eingeführt. Aber auch in Rundkiefern war die Einfuhr um etwa 50 000 Stück gegen das Vorjahr zurückgeblieben. — Trotz der günstigen Wasserstände auf den Nebenflüssen der Weichsel war dennoch die Flößerei in Rußland im Jahre 1893 in keiner Weise lohnend. Dazu kamen die außergewöhnlichen Mehrkosten und Erschwernisse im Grenz- und binnenländischen Wasserverkehr. — Durch den Bromberger Kanal 2. Schleuse wurden weitergeflößt von der Weichsel 553 496 Meter, von der Oberbrahe 24 170 Meter, von der oberen Netze 169 Meter, von der oberen Netze westwärts 4767 Meter, zusammen 582 602 Meter (Vorjahr 591 183 Meter).

— (Garnison-Verpflegungszuschüsse). Für die Garnisonorte des 17. Armeekorps sind die Garnison-Verpflegungszuschüsse pro 1. Quartal 1894 pro Kopf und Tag wie folgt festgesetzt worden: Auf 10 Pf. in Marienburg und Konitz; 11 Pf. in Neustadt und Stolp; 12 Pf. in Culm und Strasburg; 13 Pf. in Danzig, Pr. Stargard, Dt. Eylau, Schlawe, Thorn; 14 Pf. in Mewe, Marienwerder, Graudenz, Riesenburg, Osterode, Soldau; 15 Pf. in Rosenberg.

— (Der Bahnhof 3. Kl. Ragnit) ist seines geringen Verkehrs und der einfachen Betriebsverhältnisse wegen in eine Haltestelle umgewandelt worden.

— (Herr Liebermann von Sonnenberg) wird außer in Thorn auch in Graudenz, Bromberg, Inowrazlaw und Argenau öffentlich sprechen. Der Vortrag in Bromberg findet bereits heute, der in Graudenz morgen Abend statt. Zu der Versammlung in Bromberg ist der dortige größte Saal, der Königssaal des Schützenhauses, gewählt worden. Das Vortragsthema lautet: „Das deutsch-soziale Programm, ein Weg zur Rettung des Mittelstandes". Kürzlich sprach Herr Liebermann von Sonnenberg in Stuttgart mit großem Erfolge vor einer tausendköpfigen Zuhörerschaft. Den erschienenen Gegnern, denen das Wort gestattet war, wurde eine vernichtende Abfertigung zu theil. Ueber den Tag, an welchem Herr Liebermann von Sonnenberg hier seinen Vortrag halten wird, — als solcher war der 7. d. M. in Aussicht genommen — soll in der heute Abend stattfindenden Vorstandssitzung des Reformvereins definitive Mittheilung gemacht werden.

— (Wohlthätigkeitskonzert). Wir machen hiermit auf das morgen im großen Saale des Artushofes stattfindende Konzert zum Besten des Kleinkinder-Bewahrvereins aufmerksam. An dem Konzert wirken Damen und Herren aus den ersten Gesellschaftskreisen unserer Stadt mit und ist in Ansehung des wohlthätigen Zweckes demselben ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

— (Turnverein). Die Jugendabtheilung des Turnvereins hielt am 30. Dezember und am 1. Januar auf dem Lissomitzer Felde Kriegsspiele ab. Zunächst wurden Distanzschätzungen vorgenommen. Dann wurde die Aufstellung eines Feindes markirt, gegen den die Abtheilung vorrückte. Beim Vorgehen erscholl plötzlich Kavalleriesignal von links, was die Abtheilung nöthigte, sich in zwei Treffen zu theilen. Den Schluß der Uebung bildete eine Biwakaufstellung mit vorgeschobenen Feldposten, und der Rückmarsch, welcher durch Vor- und Nachspitze sowie Seitenpatrouille gesichert wurde. Jedes Mitglied der Abtheilung nahm von dem Uebungsgelände eine Zeichnung auf.

— (Bauernregeln für den Januar). Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. — Fabian Sebastian (20.) fängt der Baum zu wachsen an. — Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Nebel im Januar, giebt ein nasses Frühjahr. — Vincenzen (22.) Sonnenschein, giebts viel Korn und Wein. — St. Paulus (25.) klar, bringt ein gutes Jahr, hat er Wind, regnets geschwind. — Im Januar viel Regen und wenig Schnee, thut Bergen, Thälern und Bäumen weh. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Morgenroth am ersten Tag bringt Unwetter und große Plag. — Ist der Jenner (Januar) naß, bleibt leer das Faß (Getreidemaß); ist der Jenner lind, Lenz und Sommer fruchtbar sind. — Bei Donner im Winter, steckt Kälte dahinter. — Gut Wetter kündet Abendroth, doch Morgenroth bringt Wind und Koth. — Fängt der Tag an grau, auf gut Wetter schau. — Die Neujahrsnacht still und klar deutet auf gutes Jahr. — Gras und Naß im Januar giebt fast stets ein schlechtes Jahr. — Wenn der Januar vielen Regen bringt, werden die Gottesäcker gedüngt. — Wächst das Gras im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Eine dichte Decke von Schnee bringt das Winterkorn in die Höh. — Schläft im Januar das Grün, werden Feld und Wald bald blühn, wächst aber das Korn im Januar, wird es auf dem Markte rar. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Regen im Januar bringt der Saat Gefahr. — Der Abend roth und weiß das Morgenlicht, dann trifft den Wanderer böses Wetter nicht. — Neujahr Sonnenschein, läßt das Wetter fruchtbar sein. — Wenn der Maulwurf wirft im Januar, so dauert der Winter bis Mai sogar. — Wenn bis zu Dreikönigen (6.) kein Winter ist, so kommt keiner. — Es folgt am nächsten Tage Regen oder Wind, wenn am Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr der Wind von W. nach S., oder von S. nach O., oder von O. nach N., oder von N. nach W. sich dreht, wenn derselbe also zurückdrehend oder „rückläufig" ist.

— (Jagdresultat). Auf der am 29. Dezember im Schutzbezirk Rudak, königl. Oberförsterei Schirpitz, abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Schützen 54 Hasen erlegt. Die Nachsuche ergab 2 Hasen.

— (Zugverspätung). Der Abendzug von Graudenz traf gestern mit einer Stunde Verspätung hier ein. Die Ursache der Verspätung ist uns nicht bekannt geworden.

— (Zur Verpachtung) des Lagerplatzes neben dem Groß'schen Eiskeller hat heute Termin angestanden. Abgegeben wurde nur ein Gebot und zwar von Herrn Fuhrunternehmer Roeder in Mocker.

— (Zwangsversteigerung). Im Wege der Zwangsversteigerung ist das Mocker 62a belegene, dem Schachtmeister Malkowski gehörige Hausgrundstück für 3430 Mk. von Frau Agnes Szubryczinska in Mocker erstanden worden.

— (Brände). Am 31. Dezember gerieth auf dem Gute Wibsch durch die Unvorsichtigkeit eines Einwohners ein 8-Familienhaus in Brand; dasselbe wurde nebst drei Schweineställen gänzlich eingeäschert. Die Habseligkeiten der Einwohner konnten zum größten Theil gerettet werden. — Am 1. Januar abends brannte in Leibitsch ein dem Besitzer Jänschke gehöriges Einwohnerhaus mit Stallgebäude nieder. Der Eigenthümer ist mit 600 Mk. in der westpreußischen Feuersozietät versichert.

— (Ein Obdach im Gefängniß) wollten sich für den Winter, der jetzt recht ungemüthlich wird, die beiden „Arbeiter" Franz Manka und Alexander Posler verschaffen. Sie stahlen deshalb am 29. Dezember aus dem Geschäftslokal des Kaufmanns Cohn in der Brückenstraße eine Jagdweste und ein Paar Handschuhe. Nachdem sie die Sachen verkauft und den Erlös für sich verbraucht, zeigten sie gestern den Diebstahl der Polizei an, welche sie natürlich sofort in Haft nahm. Manka ist schon ein der Polizei wohlbekanntes Individuum, da er sich jeden Winter durch einen Diebstahl zu einem Obdach im Gefängniß zu verhelfen pflegt.

— (Abgefaßter Dieb). Der Arbeiter Franz Olkiewicz versuchte gestern Abend aus dem Laden des Kaufmanns Netz einen Korb mit Waaren zu entwenden, welcher dort zur Aufbewahrung stand; er wurde dabei jedoch abgefaßt und der Polizei eingeliefert.

— (Löschgebühren). Die Auszahlung der Löschgebühren für den Brand in der Brückenstraße erfolgt am nächsten Sonnabend abends 6 Uhr im Polizeikommissariat.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,64 Meter über Null. Das Eis hat sich bereits an den Ufern und an einzelnen flachen Stellen im Strome festgesetzt, sodaß es, wenn das Frostwetter noch längere Zeit andauert, in einigen Tagen zum Stehen kommen dürfte.

Aus Marienwerder wird von gestern Nachmittag 4 Uhr gemeldet: Weichseltrajekt bei Marienwerder jetzt nur bei Tage mit Kähnen für Personen und leichte Päckereien; bei Nacht unterbrochen.

[] **Ottlotschin**, 2. Januar. (Feuerschein. Tolle Hunde). Heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr war in östlicher Richtung von hier jenseits der russischen Grenze ein mächtiger Feuerschein am Himmel zu bemerken. Wo es gebrannt hat, war nicht zu ermitteln. — Vor einigen Tagen wurde hier ein toller Hund erschossen. Die Tollwuth war durch den Kreisthierarzt konstatirt worden. Auch heute durchlief ein anscheinend toller Hund unsern Ort. Es gelang nicht, ihn zu tödten. Die hiesige Einwohnerfrau Rozinska ist von dem Hunde gebissen worden. Infolge behördlicher Anordnung ist nun die Hundesperre auf drei Monate über Ottlotschin und die Umgegend verhängt.

Mannigfaltiges.

(Von der Feier des Weihnachtsfestes) in der kaiserlichen Familie berichtet der „Hamb. Korresp.": Im Muschelsaale des Neuen Palais stand zwischen den Tischen des Kaisers und der Kaiserin ein herrlicher Weihnachtsbaum. Die ganze Breite der Saalwand nahm eine lange Tafel ein, auf der die Geschenke für die Prinzen und die Prinzessin lagen. Auf jedem Platz stand ein Weihnachtsbaum, die vom Kronprinzen bis zur Prinzessin immer kleiner wurden. Dem Tisch des Kaiserpaares gegenüber stand ein Tisch mit einem Baum für die Hofdamen und die Gouvernante der kleinen Prinzen. Der Tafel der Prinzen gegenüber, stand ein Tisch für die Hofmarschälle, die Kammerherrn vom Dienst und die Lehrer der Prinzen. Im rechten Winkel zum Kaisertisch war der Tisch für die Adjutanten und den Chef des Zivilkabinets aufgestellt. Um 3¼ Uhr wurde im blauen Zimmer den Mitgliedern des Leibdienstes beschеert. Die Kaiserin trug die Prinzessin auf dem Arm und die Schaar der Prinzen standen im Kreise um die Mutter. Alle zusammen sangen „Stille Nacht, heilige Nacht" und dann ging die Kaiserin mit den Prinzen an die Tische und riefen die Namen der zu Beschenkenden auf. Nach der Tafel, gegen 5¼ Uhr, wurden die Thüren des Muschelsaales geöffnet, der im Lichte der zehn Weihnachtsbäume und aller Kronleuchter und Wandarme strahlte. Die Kaiserin führte die Prinzen hinein, während die Prinzessin getragen wurde, und zeigte ihnen ihre Plätze, wobei allgemeiner Jubel ausbrach. Nach einiger Zeit reichte der Kaiser seiner Gemahlin den Arm und führte sie an ihren Tisch, um ihr die Geschenke zu zeigen, die in Kunst- und Gebrauchsgegenständen bestanden. Dann führte die Kaiserin den Kaiser an seinen Tisch und überreichte ihm die von ihr gewählten Angebinde, Bücher, Bilder und mancherlei Kleinigkeiten. Die drei ältesten Prinzen freuten sich besonders über ihre Schneeschuhe und einen Ruderapparat.

(Die weltbekannten „Fliegenden Blätter") begingen am 29. Dezember mit der Ausgabe des 100. Bandes das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Aus Anlaß dieser seltenen Feier hat der Verlag der „Fliegenden Blätter", Kaspar Braun u. Jul. Schneider in München, der „Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller", dem „Künstler-Unterstützungs-Verein" und dem „Unterstützungs-Verein der deutschen Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen" in Berlin, die Summe von je 3000 Mark — zur Förderung ihrer humanitären Zwecke überwiesen.

(Cholera.) In Petersburg ist in einigen Schulpensionaten die Cholera ausgebrochen.

(Unglück auf dem Eise.) In Nishnej-Nowgorod an der Wolga ist während eines großen nächtlichen, zu Wohlthätigkeitszwecken veranstalteten Festes auf dem Eise ein furchtbares Unglück vorgekommen. Die Eisdecke brach und mehr als 20 Personen verschwanden unter die Schollen.

(Theaterbrand.) In der Nacht zum 2. d. M. brach im Globe-Theater zu Boston Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich rasch. Das Theater mit seinem ganzen Inhalt wurde in Asche gelegt. Der Schaden dürfte eine Million Dollars übersteigen.

(Der Mörder des Bürgermeisters von Chicago, Carter Harrison), Patrick Prendergast, wurde am 29. v. Mts. zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Angeklagte wurde aus dem Gefängniß fast gelähmt vor Furcht in den Gerichtssaal gebracht, und als er sein Todesurtheil vernahm, sank er völlig betäubt in seinen Stuhl zurück.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Januar. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge nahm der Kaiser gestern Nachmittag im Neuen Palais die gemeinsamen Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Marschall entgegen. — Die „Nat.-Ztg." meldet: Die Berliner Frühjahrsmesse wird vom 29. März bis zum 11. April dauern.

Lübeck, 2. Januar. Alarmschüsse zeigen der Bewohnern des südlichen Stadttheils steigendes Hochwasser an.

Paris, 2. Januar. Heute Vormittag sind hier zwei Anarchisten verhaftet worden. In Montpellier, Cannes, Roubaix und Saint-Etienne wurden gestern und in der vergangenen Nacht wiederum Haussuchungen bei Anarchisten vorgenommen. In Roubaix sind zwei Anarchisten verhaftet worden. — Nach einer Meldung des „Temps" hat der in Saragossa verhaftete Anarchist Salvador Franch, nachdem er einen Selbstmordversuch gemacht hatte, seine Betheiligung an dem Attentat im Teatro Liceo eingestanden.

London, 2. Januar. Die deutsche Bark „Friedrich Oehlrich", nach Buenos-Ayres bestimmt, ist bei Süd-Shields gestrandet und wird wahrscheinlich ein vollständiges Wrack werden. Die Mannschaft ist gerettet.

Petersburg, 2. Januar. Im Gouvernement Charkow kam es in den letzten Tagen zu lebhaften Unruhen anläßlich der gegen die Viehseuche ergriffenen Maßregeln, so daß Militär requirirt werden mußte.

Sofia, 2. Januar. Die Session der Sobranje ist heute vom Prinzen Ferdinand mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher derselbe den Deputirten seinen Dank für ihre Thätigkeit ausdrückt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Jan.	2. Jan.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—60	217—50
Wechsel auf Warschau kurz	217—25	216—95
Preußische 3 % Konsols	86—30	86—40
Preußische 3½ % Konsols	101—	100—70
Preußische 4 % Konsols	107—25	107—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—20	66—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	64—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	97—25	97—25
Diskonto Kommandit Antheile	179—70	177—90
Oesterreichische Banknoten	164—20	163—90
Weizen gelber: Januar.	143—	143—75
Mai	149—	149—50
loko in Newyork	67⅞	67⅝
Roggen: loko	126—	127—
Januar.	125—25	126—50
April	129—75	130—50
Mai	130—50	131—25
Rüböl: Januar.	46—50	46—50
April-Mai	47—40	47—60
Spiritus:		
50er loko	51—40	51—60
70er loko	31—90	31—70
Januar	35—80	35—80
April	37—10	37—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. resp. 6 pCt.

Königsberg, 2. Januar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß, unverändert. Zufuhr 80 000 Liter. Gekündigt 60 000 Liter. Loko kontingentirt 49,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 30,00 Mk. Gd.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In einem Gutachten des Vorstandes der bakteriologischen Untersuchungs-Anstalt für Cholera ist ausgeführt worden, daß es, trotz des negativen Resultates der bakteriologischen Weichselwasser-Untersuchungen, wahrscheinlich ist — da in Polen bis in die letzte Zeit Cholerafälle konstatirt worden sind, — daß Cholerakeime fortdauernd mit dem Wasser stromabwärts getragen werden und daß das sich bildende Eis solche Keime in größerer oder geringerer Zahl stellenweise einschließt. **Der Genuß des Weichseleises und der mit demselben etwa in direkte Berührung kommenden Nahrungsmittel wird als gesundheitsgefährlich bezeichnet,** dagegen erregt die ausschließliche Verwendung dieses Eises zur indirekten Kühlung, wie sie z. B. in Brauereien und in solchen Betrieben, welche Eisschränke zur Kühlung verwenden, stattfindet, keine hygienischen Bedenken.

Denjenigen Industriellen (Brauereibesitzern pp.), welche Weichseleis verwenden, wird die Abgabe derartigen Eises an das Publikum polizeilich untersagt.

Thorn den 29. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 5. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:

ein birkenes Kleider- und ein desgl. Wäschespind, Ober- und Unterbetten, Wäsche, Stiefel, eine goldene Taschenuhr u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 3. Januar 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Nach erfolgter Ausbildung im Kullak'schen Konservatorium in Berlin unter Professor Kullak's Leitung habe ich mich hier als **Klavierlehrerin** niedergelassen. Mehrere Jahre habe bereits in einer Provinzialstadt als Lehrerin gewirkt.

Olga Salomon, Baderstr. 2, part.

Bildereinrahmungen

sowie **sämmtliche** Glaserarbeiten fertigt **sauber und billigst** an

die Bau- und Kunstglaserei
E. Reichel, Bachestraße 2.

25—30000 Mark

mit 5 % zur ersten Stelle auf ein rentabeles Grundstück in Inowrazlaw zum 1. **April** 1894 **gesucht.** Offerten unter Y. Z. an die Geschäftsstelle des Inowrazlawer **Kreisblatts** erbeten.

Erste Lotterie im neuen Jahre!

Ulmer Dombau-Lotterie; Ziehung am 16. Januar cr.; Hauptgewinne: **Mk. 75000, 30000** rc.; Lose hierzu à Mk. 3,50 empfiehlt die Haupt-Agentur:

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Chinesische Nachtigallen,

prima **Doppelüberschläger, à 6 Mark,** Paar 7½ Mark. **Graue Papageien,** gut sprechen lernend, à **18 Mark.** Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.

Gustav Schlegel, Hamburg 3.

Sämmtliche

Schmiede- und Stellmacherarbeiten

werden gut und billigst ausgeführt von

J. Kuczynski, Schmiedemstr.,
Thurmstraße 10.

Empfehle mich ganz besonders als **Hufbeschlagschmied.**

Zur Abholung von Güter

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

Spediteur W. Boettcher,
Inhaber: Paul Meyer,
Brückenstraße 5.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**



Metall- und Holzsärge

billigst bei

O. Bartlewski,
Seglerstraße 13.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Manneschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 3/a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) **Preis Mk. 1,20** in Briefm. inkl. Frankatur.

Der neue

Tanzcirkel

beginnt am **Montag d. 8. d. M. bestimmt.** Anmeldungen nehme persönlich täglich in der Cigarrenhandlung des Herrn **St. von Kobielski,** Breitestr., entgegen.

Hochachtungsvoll
W. St. v. Wituski, Balletmeister.

Eine gangbare Restauration

wird baldigst **zu pachten gesucht.** Gefl. Adr. unter **B. V.** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Ammonin,

bestes Wasch- und Reinigungsmittel, à Packet 10 Pf., empfiehlt

die Drogenhandlung H. Claass.



Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister
im **Museum (Keller).**

Kloakeimer stets vorräthig.

Knechte, Mägde, Burschen, Kuhfütterer rc.

erhalten sofort Stellung bei hohem Lohn kostenfrei nachgewiesen durch

H. Pruss, Mauerstr. 22.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Donnerstag den 4. Januar 1894 abends 8 Uhr

im grossen Saale des Artushofes:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des

Kleinkinder - Bewahrvereins.

Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk. und Schülerkarten à 1 Mk. in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Tell“ . . . . Rossini.
   (Orchester).
2. a) „Come raggio di sol“ Arie (1678—1763) . . . . . Caldara.
   b) „Mutter, o sing mich zur Ruh'“ . . . . . Franz.
   c) Schweizerlied . . . . . Franz.
   (Lieder für Sopran).
3. Thema mit Variationen aus dem Kaiser-Quartett . . . . . Haydn.
   (Streich-Quartett).
4. a) Wächterlied } Victor v. Scheffel . . . . . Körte.
   b) Wartburg-Heimweh }
   c) „Mein Herz ist am Rhein“ . . . . . Seidel.
   (Lieder für Bariton).
5. a) Valse lente . . . . . Schütt.
   b) Concert-Etude . . . . . Neupert.
   c) Ballade As-dur . . . . . Chopin.
   (Klavier-Soli).
6. Arie für Tenor . . . . .
7. a) „Adieu“ . . . . . Schubert.
   b) „Draussen im Garten“ . . . . . Schmidt.
   c) „Das Ringlein“ . . . . . Chopin.
   d) „Tandaradei“ . . . . . Stange.
   e) „Phyllis uud die Mutter“ . . . . . Reimunn.
   (Lieder für Sopran).

---

2 gut möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 41.

Münchener Loewenbräu,

Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

18 Flaschen für 3 Mark.

Ausschank: Baderstraße Nr. 19.

Ausverkauf.

Um mein großes Lager vollständig zu räumen, verkaufe von heute ab alle Sorten

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe** und **Filzstiefel,** sowie **russ. Gummischuhe.**

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

J. Pryliński, Thorn, Seglerstraße 28.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art

zu billigsten Preisen.

Julius Kusel.

Neue Musik Zeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. ¼jährl.) **Probe-Nrn.** gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1893 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.43	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.10	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	6.07	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.57	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.53	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	2.01	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.08	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	12.47	Nachts.

Hauptbahnhof nach

Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl)	6.51	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.52	Mittags
Personenzug (1—4 Kl.)	3.31	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.06	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.03	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.37	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	11.54	Mittags
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	7.37	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.39	Mittags
Personenzug (1—4 Kl.)	5.43	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.08	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.38	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.26	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.02	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	9.55	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.19	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.19	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.23	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.26	Abends

Hauptbahnhof von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.14	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.01	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.27	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Gemischter Zug (1—4 Kl.)	6.11	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	9.36	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	4.41	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.23	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.27	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.31	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.43	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.25	Nachm.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Ein Grundstück in guter Lage mit alteingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.

6 Zimm., 1. Et., 1200 Mk., Breitestraße 6.
4 Zimm., 1. Et., 1050 Mk., Schuhmacherstr. 1.
5 „ 1. „ 1000 Mk. Coppernikusstr. 18.
8 „ 2. Etage 900 „ Hofstr. 7.
5 „ 1. „ 800 „ Brückenstr. 4.
6 „ 3. „ 750 „ Breitestraße 17.
4 „ Parterre 750 „ Brückenstr. 8.
Laden m. Wohnung 700 „ Jakobstraße 17.
6 Zimm., Part., 600 Mk., Hofstraße 7.
4 Zimm., 3. Et., 600 Mk., Breitestr. 4.
4 „ 1. Et., 450 „ Mauerstraße 52.
4 „ 2. Et., 432 „ Strobandstr. 6.
3 „ Parterre 400 „ Brückenstr. 8.
4 „ Erdgesch. 400 „ Mellienstr. 136.
3 Zimm., 1. Et., 370 „ Mauerstraße 36.
3 „ 3. „ 360 „ Mauerstraße 36.
3 „ 1. „ 360 „ Gerberstr. 13/15.
3 „ 2. „ 345 „ Gerberstr. 13/15.
3 „ 2. „ 350 „ Baderstr. 10.
3 „ Part. 330 „ Mellienstraße 76.
3 „ 1. Et., 320 „ Schulstraße 17.
3 „ 3. „ 310 „ Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 1. Et., 260 „ Mellienstraße 66.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
2 Zimm. 3. Et., 255 „ Jakobstr. 17.
3 „ 2. Et., 255 „ Mellienstr. 58.
3 „ Parterre 240 „ Hofstraße 8.
2 „ 3. Et., 200 „ Coppernikusstr. 5.
3 „ 2. „ 200 „ Mellienstr. 136.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 „ 2. Et. möbl. 40 „ Breitestr. 8.
2 „ Part. möbl. 30 „ Schulstraße 22.
2 „ 1. Et. möbl. 27 „ Breitestraße 8.
1 „ Part. möbl. 15 „ Schloßstraße 4.

Eine möbl. Wohnung, 1. Etage, auf Wunsch Burschengel., vom 1. Januar **Gerstenstraße 10** zu vermiethen.

Eine Wohnung,
3 Zimmer u. Zubehör, part., Veranda und Vorgarten, neu renovirt, ist zu verm.
L. Casprowitz, Kl.-Mocker, Schützstr. 3.

Ein Laden nebst Wohnung,

worin seit 3 Jahren ein Kurz- und Weißwaarengeschäft betrieben wird, ist zum 1. April zu vermiethen. **Ladeneinrichtung** kann mit übernommen werden.

L. Casprowitz, Kl.-Mocker, Schützstr. 3.

Eine Parterre-Wohnung,
3 Zimmer u. Zub., zu verm. Bäckerstr. 6.

---

4 neu ausgeb. Wohnungen
von je 2 gr. Stuben, Küche, Keller und Wasserl., I. bezw. II. Etage, schöne Auss. zur Weichsel, sämmtl. Oefen neu, sind v. sofort zu verm. u. zu beziehen. **Bäckerstr. 3 part.**

Gut möbl. Vorderzim., mit a. o. Beköst., von sofort zu verm. Mellinstr. 88, II.

---

2 Wohnungen, part. und in der 1. Et., von je 2 Stuben nebst Küche, Stall, Keller und Gartenland, vom 1. April zu verm. **Mocker,** Mauerstr. 9. **A. Liedtke.**

Die von Herrn Oberstabsarzt Rach inneg. Wohnung, best. a. 5 Zim. u. Zub., ist für 800 Mk. von sofort zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Brückenstraße Nr. 10 ist die 1. Etage von sofort zu verm. **Julius Kusel.**
Bromberger Vorstadt Nr. 46 vom 1. April 1894 die rechtsseitige Parterre-Wohnung. Näheres zu erfragen Brückenstraße 10.

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung“ benutzten

Laden-Räumlichkeiten

sind von sofort zu vermiethen.
Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Eine Wohnung, 3 Treppen, von sofort zu vermiethen bei
J. Kurowski, Gerechtestr. 2.

Wisselinck-Verein.

Die nächste Probe findet Freitag den 5. Januar statt.

Hausbesitzer-Verein.

Donnerstag den 4. Januar cr.
abends 8 Uhr
Hotel Winkler:
Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand.

CIRCUS
Blumenfeld & Goldkette,
THORN.

Donnerstag bleibt der Circus geschlossen.

Blumenfeld & Goldkette.

---

ff. Eßkartoffeln

Eßkartoffeln — Eßkartoffeln

wie
„Schneeflocke“
„Maiblume“
„Dabersche“
„Magnum bonum“
„Blaue“
„Rosa“
„Weltwunder“

empfiehlt billigst und liefert frei Haus
Amand Müller, Culmerstr. 20.



Heute Donnerstag abends 6 Uhr:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
bei **G. Scheda.**



Heute Donnerstag abds. 6 Uhr:
Frische Grütz-, Blut- und Leberwurst
bei **A. Schulz,** Coppernikusstraße,
Fleisch- und Wurstwaarengeschäft.

J. Angowski, Thorn,

Schuhmachermeister, Culmerstraße 15.

Billigste Bezugsquelle für sämmtliche Schuhwaaren.

Bestellungen, sowie **Reparaturen** werden **dauerhaft, schnell** und **billig** ausgeführt.

Zwei Lehrlinge

können eintreten bei
F. Heinrich, Tischlermeister,
Strobandstraße 20.

Ein kinderl. Ehepaar (Beamter) **sucht** zum 1. April cr. **eine Wohnung** von 3—4 Zim. nebst Zubeh. Adr. erb. Bachestr. 12, 1 Tr.

Eine Mittelwohnung, 1 Tr., Preis 85 Thlr., hat zu vermiethen
Wwe. Fr. v. Kobielska.

Ein Laden,

worin seit 6 Jahren eine Buchhandlung betrieben wird, ist zu vermiethen
Heiligegeiststr. 19.

Wohnungen zu vermiethen
Strobandstraße 12. **Putschbach.**

Die bisher von Herrn Hauptmann **Rehm** innegehabte **Wohnung** Breitestr. 37, bestehend aus 6 Zimmern mit Zub., Wasserleitung und Badestube, ist vom 1. April 1894 zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

2 Z., Entr., Küche, Zub. part. 1./4. z. v. Bäckerst. 5.

Stallung (2 Pf.), Remise, Burschenstube ist **Mellienstr. 89** z. vermiethen.

---

1 sep. geleg. möbl. Zimm., 1 Tr., zu verm. ev. m. Burschengel. **Schloßstraße 4.**

Ein m. Zim. m. Pension **billig** z. v. Zu erfragen Mauer- und Breitestr.-Ecke.

Möbl. Wohnungen, m. u. o. Burschgl., zu vermiethen. **Bankstr. 4, part.**

---

2 möb. Z. sind sof. z. verm. Neust. Markt 23, II.

E. m. Zim. n. Kab. u. Burscheng. Bache 13.

---

2 Wohnungen m. gemeinsch. Balkon, ev. im ganzen, zu herabgesetztem Preise zu verm. Näh. d. **Wunsch,** Brückenstr. 24.

Bachestr. 12 part. ist ein fein möblirtes Vorderzimmer n. Kab. u. Burschengel., bisher von einem Offizier bewohnt, versetzungshalber von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Strobandstraße 13, part.

Verloren

eine schwarz und braun getigerte Reisedecke. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Am 1. d. M. Ab. **ein gold. Armband verl.** Abzugeb. geg. Bel. Brombergerstr. 35 b.

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	—	—	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar . . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	—	—	—
März	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.